BDA AGENDA
SOZIALPARTNER ARBEITGEBER

STANDPUNKT
STEFFEN KAMPETER

Wir brauchen eine Politikwende

Eigentlich ist die Zeit zum Jahreswechsel eine besinnliche Zeit. Man blickt zufrieden zurück und hoffnungsvoll nach vorne. So richtig passt das nicht für diesen Jahreswechsel: Alles ist hektisch im Hinblick auf die Bundestagswahl. Zufrieden kann man mit der wirtschaftlichen Situation und den – ausgebliebenen – Reaktionen darauf auch nicht sein. Auch wenn das Bild von Branche zu Branche und zwischen Regionen unterschiedlich ist: Im Ergebnis ist Deutschland in einer Rezession und einem unbewältigten Strukturwandel.

Auf die notwendigen Anpassungen haben wir bei Parlament und Regierung seit mehr als zwei Jahren hingewiesen. Regierungsseitige Reaktion: keine ernst zu nehmenden. So hat der Bundeskanzler die Wirtschaft im Frühjahr noch verspottet, die Klage sei das Lied des Kaufmanns. Erst als Wolfsburg „SOS“ funkte, kam es zu einem Wandel in der Wahrnehmung. Auch bei den Medien, deren Wirtschaftsberichterstattung – insbesondere bei den öffentlich-rechtlichen Medien – eher mau ist, wurde unsere Analyse nun aufgegriffen.

Dann kam die Phase des Aktionismus. 49 Punkte mit Minireformen sollten das Land retten. Darüber zerbrach die Ampel. Dass man für das Ende einer nicht mehr handlungsfähigen Koalition einen Schuldigen suchte, verstehe ich nicht. In der Bevölkerung und bei den Unternehmen waren eher Freude und Erleichterung die vorherrschenden Gefühle über das Ampel-Aus.

Und wie sieht es mit der Zuversicht aus? Wir Arbeitgeber sind Optimisten und lassen uns auch nicht von schlechter Politik davon abbringen. Die

Bundestagswahl muss nicht nur einen Koalitionswechsel – sondern auch eine grundlegend andere Politik hervorbringen. Ein Teil der vorgestellten Wahlprogramme bestärkt uns in diesem Optimismus. Insbesondere die Vorschläge, die den Standort stärken, sollte die zukünftige Mehrheit aufgreifen. Mehr Flexibilität und weniger Bevormundung. Weniger Belastungen und mehr Freiräume. Weniger Reformverweigerung und mehr Zukunftssicherung.

Dabei muss die Politik die gesamte Wirtschaft im Blick haben. Das bedeutet: Industrie und Mittelstand, Metropolen und ländliche Räume, Steuern und Abgabenlast – und vor allem bedeutet das Mut zu entschlossenem Handeln statt Aussitzen.

Unser Land hat großes Potenzial. Wir haben tolle Mitarbeitende in unseren Unternehmen. Wir bieten wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen an. Wenn jetzt noch die Standortbedingungen passen, dann können wir wieder selbstbewusst feststellen: Deutschland kann das – mit einer starken Wirtschaft sind wir auch ein starkes Deutschland.

Heute hat mir ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums ein Zitat des österreichisch-französischen Schriftstellers Manès Sperber mitgegeben: „Es trägt nicht zuvorderst der Wille zur Hoffnung, sondern die kategorische Zurückweisung der Mutlosigkeit."

Auf ein mutiges 2025.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Steffen Kampeter
Hauptgeschäftsführer